



Allianz Bayern Innovativ – Rahmenkonzept für das „Regionalmanagement, Säule 2“

In der Kabinettsentscheidung am 11.12.06 wurde zum Thema „Stärkung der ländlichen Räume – Allianz Bayern Innovativ – Ausgestaltung der Säule 2 Regionalmanagement“ beschlossen, dass das derzeit in den Regionen vereinzelt laufende Regionalmanagement der Landesentwicklung neben der Clusteroffensive zur zweiten regionalen Säule unter „Allianz Bayern Innovativ“ weiterentwickelt und in ganz Bayern angeboten wird.

Das vorliegende Rahmenkonzept soll als Orientierung und Anleitungen dienen, um individuelle für die Regionen angepasste Handlungskonzepte ableiten und entwickeln zu können.

Die Erarbeitung der Handlungskonzepte soll vor dem Hintergrund des Leitziels der Landesentwicklungspolitik „Erhalt gleichwertiger und gesunder Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen“ erfolgen und insbesondere Maßnahmen gegen Arbeitsplatzverluste, sinkende Wirtschaftsleistung, Abwanderung der jungen Generation und der wirtschaftlichen Leistungsträger vorsehen. Insgesamt soll die Attraktivität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des ländlichen Lebensraums nachhaltig gestärkt werden.

Die erarbeiteten Handlungskonzepte wiederum sind die Basis für die öffentliche Förderung der Personal- und Projektkosten des Regionalmanagements. Geplant ist der Einsatz von EU-EFRE- oder von Landesmitteln. Das Regionalmanagement wird grundsätzlich durch anteilige (50 %) Finanzierung von Personal- und Personalzusatzkosten und im Einzelfall durch anteilige (50 %) Übernahme von Projekt- und Konzepterstellungskosten unterstützt. Im Regelfall sollen die Projektkosten durch Einnahmen und/oder Finanzierungsbeiträge der Region bzw. Dritter aufgebracht werden.

Ein Finanzierungsbeitrag der Region ist erforderlich. Weitere Förderrichtlinien sind nicht vorgesehen.

Nachfolgende Eckpunkte sind bei der Erarbeitung eines Handlungskonzeptes als Grundlage für die Arbeit des Regionalmanagements im Sinne der Ausgestaltung der zweiten Säule der „Allianz Bayern Innovativ“ zu beachten und entsprechend den örtlichen Gegebenheiten umzusetzen:

- Kurzanalyse der Ausgangssituation vor Ort:
 - Beschreibung des örtlichen Gebietszuschnitts
 - Aussagen zu bestehenden oder bereits durchgeführten Regionalmanagement-Initiativen
 - Nennung des politischen Repräsentanten/Zusammensetzung des Regionalbeirates/Lenkungsgremiums und/oder
 - Aussagen zur nachhaltigen Unterstützung des Regionalmanagements durch entsprechende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

- Erarbeitung eines Handlungszielrahmens unter Beachtung/Ausfertigung folgender Gesichtspunkte:
 - Stärken und/oder Schwächen der Region unter besonderer Berücksichtigung der Belange zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Arbeitsmärkte
 - Ansatzpunkte – evtl. Nischen – für das Regionalmanagement
 - Aussagen über Zielgruppen (Nennung und Analyse), vorhandene Vernetzungsstrukturen, Einbindung von evtl. vorhandenen regionalen Initiativen
 - Letter-of-intent der Projektpartner
 - Wichtige Umsetzungsmarkern und Projektziele für die zukünftige Regionalmanagement-Arbeit, möglichst detaillierte Aufgabenbeschreibung, Maßnahmenkatalog und Zeitplan
 - Definition von geeigneten Messsystemen und Indikatoren (QM etc.) für die Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements.

- Nennung einer geeigneten Organisationsstruktur, Personalstruktur des Regionalmanagements
- Detaillierter Projekt-, Kosten- und Finanzierungsplan des Regionalmanagements (Projekte mit quantitativen Anfangs- und Endindikatoren)
- Nennung der Vernetzungs- bzw. Netzwerkpartner (Industrie, Gewerbe, Handwerk, Verwaltungen, (Fach-)Hochschulen, Verbände, örtl. Initiativen, Leader-/Agenda-Gruppen, Interessensverbände, Kammern, Verwaltungen etc.).